

Welt-Kino-Theater

Kleines Hauptstrasse 51 Riesa.

Programm vom 17. bis 18. Jan.

1. Das Bligeid, 10. Drama. 2. Die „Jude“, ein selb. Schicksal. 3. Eine Hochzeit mit Hindernissen. 4. Die verurteilten Waise, Drama. 5. Die Heilige Walzer. 6. Der elektrische Reformator, Kom. 7. Für meinen Papa, org. Drama.

Mittwoch nachm. 4 Uhr
große Kinder- und Familien-Vorstellung.
Um gütigen Zuspruch bittet der Direktor, H. Oyang.

Hotel Höpfner, Riesa.

Des enormen Erfolges wegen sowie allgemeiner Wünschen entsprechend ist das

**Gastspiel des
Meissener Varietés Gelpelburg
um 1 Tag verlängert worden!**

Dienstag, den 18. Januar 1910,
abends 8 1/2 Uhr:

Große Extra-Familien- u. Volks-Vorstellung
bei kleinen Preisen.
Das Programm in garantiert
ungefälschter Form und
Großartigkeit.

Eintrittsentree: Saalplatz 50 Pf., ohne Unterschied
der Plätze. Gallerie 30 Pf.
??? Hören Sie selbst die Urteile des
pt. Publikums und der Presse. ???
Anerkannt noch nie dagewesener Erfolg!

Café Wolf.

Bis auf weiteres ein
Rosenfest in Nizza mit ff. Bockbier etc.
Morgen
Dienstag Studentenabend.

Gasthof zum goldenen Löwen.

Mittwoch, den 19. Januar abends 1/9 Uhr
gross. Skatkongress,
wogu ich alle Statfreunde freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll Minna verw. Eger.

Dampfschiff-Restaurant.

Mittwoch, den 19. Januar halten wir unsern
Jahresschmaus
wogu wir alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein-
laden.
Otto Hansenreiter und Frau.

Gasthof „Königslinde“, Bülfknig.

Donnerstag, den 20. Januar
großes Extra-Militär-Konzert
von der gesamten Kapelle des
R. G. Feldart.-Regts. Nr. 68 aus Riesa unter persönlicher
Leitung des Herrn Obermusikmeisters B. Arnold.
Vorzüglich gewähltes Programm. — Anfang 7 Uhr.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Hierzu laden freundl. ein G. Bohle, F. Arnold.

Gröba. Zum Anker. Gröba.

Dienstag, den 18. Januar
großes Tiroler National-Konzert
des rühmlichst bekannten und bestrenommierten
Original-Solisten und Instrumental-Konzert-Ensembles
„Hans von Hoff“.
Auftreten in prachtvollem Original-Kostüm.
Besitzt begabte Familienprogramm, modern, national.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf
à 40 Pf. bei Herrn O. Wünsche u. im obigen Solisten.
Ergebenst laden ein Hans von Hoff, Albert Pleitlich.

Hartungs Restaurant.

Vorläufige Anzeige.
Dienstag, den 25. Januar halte ich meinen
Karpfenschmaus
Hochachtungsvoll G. verw. Hartung.

Büfche

zum waschen und plätten
aufs Band wird angenommen.
Abd. zu erh. in der Gp. 5. 51.



H. B.

Bei Herr „Witz-Kalle“ im 10.
Jahr. 25 Jahre schon tätig
verheiratet, aber nicht heil, nach
Gebrauch ihrer Witz-Kalle oder ist sie
schmerzlos ganz heil. 26 Jahre
ist heute eine gute Mutter.
Ein, 21. 05.

O. Heiser.

Diese Witz-Kalle wird mit Erfolg
auch gegen Schindeln, Flecken und
Schmerzen angewandt, ist in Dosen à
25 Pf. und 1/2 Liter in den Apotheken
erhältlich, aber nur echt in Original-
packung weiß-grün rot mit einem
Schildchen & Co. Vertriebsrechte,
Nachahmungen werden nicht anerkannt.

* Pensionat der Kolder
weihen (früher Böhme-
schen) Realschule Dres-
den. Die Schule gewährt
Freiwilligengeld, bis jetzt
befanden 1067 Abiturienten.

Noé - Sommerweizen

zur Saat

mit Kaysers Centrifuge ge-
reinigt, welcher trotz der
großen Dürre noch 33 Htr.
p. Acker brachte, empfiehlt die
Tonne zu 250 M., kleinere
Posten à Htr. 15 M., auf
Wunsch Beförderung bis Riesa.

Rittergut Cottlewig

h. Strehle (Gibe).

„Seit 3 Jahren litt ich an
einem heftigen, häßlichen

Gesichts- ausschlag

Schon nach stlp. Gebrauch
von Zander's Patent-Medis-
zinal-Seife war der Erfolg
augenfällig. Die Pickel trock-
neten ein u. es bildeten sich
keine neuen mehr. Nach
Verbrauch von 2 Stk. war
meine Haut vollständig rein.
P. R. in Geseleb*, à Stk.
50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M.
(35% ig, härteste Form). Do-
zugehörige Zusatz: Creme
75 Pf. u. 2 M., ferner Zusatz:
Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M.
Bei A. B. Hennicke, Fr.
Böttner, Oec. Frstler.

Ruhholzauction

Enphliger Aevier

Freitag, den 21. Jan. 1910.
88 eich. Ruhhäden, 11 bis
55 cm stark, 2 bis 9 m lang,
18 bir. Ruhhäden, 12 bis
27 cm stark, 3 bis 6 m lang,
3 weihbüch. Ruhhäden, 21
b. 46 cm stark, 3 bis 4 m lang,
2 rotb. Ruhhäden, 61 bis
79 cm stark 3 bis 4 m lang,
18 erl. Ruhhäden, 20 bis
30 cm stark, 5 bis 11 m lang,
1 edp. Ruhhäd., 16 cm stark,
7 m lang und
80 Stk. Nichtenkängen
bis 12 m lang.

Bedingungen werden vor
der Auktion bekannt gegeben.
Anfang vorm. 11 Uhr im
Gasthof zu Seuhlig.
H. Nowak.

Deutzer Motoren



Für Gas und alle flüssigen Brennstoffe haben sich in allen
Zweigen von Industrie und Gewerbe bestens bewährt.
Sparsam, leicht bedienbar, unverwundlich.

Über 20000 Motoren mit mehr als 240000 P.H. in Betrieb.
Deutzer Sauggas-Anlagen :: ::
zum Betriebe mit Anthrazit, Kohle, Sphärolith, Holzkohle,
Sägen sind wesentlich billiger im Betrieb als Dampf. Keine
stündliche Bedienung.

Über 6000 Anlagen mit mehr als 250000 P.H. in Betrieb.
Deutzer Diesel-Motoren :: ::
arbeiten mit billigen Treib-Oelen.
Hervorragende Kraftqualitäten für elektrische Zentralen.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

INGENIEUR-BÜRO DRESDEN EIGENE-MONTEURE

Vereinsnachrichten

Gesellschaft Fidelitas, Riesa. Dienstag, den 18. Januar,
abends punkt 9 Uhr Generalsammlung im Vereins-
lokal. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neu-
wahlen, Anträge, Wintervergütung. Unentgeltlich
fehlende Mitglieder werden mit 20 Pf. bestraft.

Die Mitglieder des Frauenvereins und des Alberts
Zweigvereins Riesa werden gebeten, sich zu einer Be-
sprechung über ihre Beteiligung an der Säuglingsfürsorge
Mittwoch, den 19. Januar 1910
nachmittags 3 Uhr
im Café Müblius einfinden zu wollen.
Johanna verw. P. Jährer. Marie Schöder.

Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse (e. H. 98) Hamburg.

Die diesjährige **Haupt-Versammlung**
findet am 25. Januar d.S. abends 8 Uhr in der
Sibterrassen Riesa statt.
Tagesordnung: 1. Berichtserhaltung,
2. Neuwahl des Vorstandes, der Bei-
sitzer und Rechnungsprüfer,
3. Beratung etwaiger Anträge.
Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung des Mitglieds-
buches gestattet.
Der Vorstand.

Landwirtsch. Verein zu Prausitz u. Umgeg.

Donnerstag, den 20. Januar, nachm. 1/2 4 Uhr
Beratung im Gasthof zu Weithener. Vortrag
des Herrn Prof. Cudler, Reichen, über: 1. Die neuesten
Getreidebauverfahren, 2. das neue Weingeseh und 3. meine
Reise nach Dänemark und Schweden.
Bitte herzlich willkommen. Um zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Ergebnste Einladung

zu dem am Dienstag, den 18. Januar stattfindenden

Karpfenschmaus.

Hotel Gesellschaftshaus.

Zur Anfertigung von billiger Sommerwäbche
empfehle meine vorzügliche Spezialqualität in
ungebleicht, ungerautem Rüper,
84 cm breit, Meter 40 Pf.
Adolf Ackermann.

Ein Hochgenuss

sind selbstbereitete Liköre und Brantweine,
Cognac- und Rumverschnitt, Punsch usw. aus
Hölzels Extrakten, den anerkannt besten
der Neuzeit.
Erhältlich bei Herren Friedr. Böttner,
Ankerdrogerie, A. B. Hennicke, Drogerie.

Enorm große Auswahl in bunten Bettzeugen

in 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/4 und 3 1/4 Breite.
Bezug mit 2 Kopfstücken in 1/2 u. 3/4 breit von M. 3,40 an.
Adolf Ackermann.

Der Eisverkauf

im Rießischen Schlachthof
findet wochentags von 8 bis
10 Uhr vormittags statt.
Die Schlachthof-Direktion.
Reste aller Art
direkt aus der Fabrik kauft
man nur in
Ulrichs Rehergeschäft,
Niederlagstr. 6,
neben Postamt 2.

Die durch das Weihnachtsgeschäft
gewordenen Reste
in Seiden und Sammet,
teils in Blusen, Kostens-
garderoben, Outgarternun-
gen, Krabatten usw. passend,
werden ganz unter Preis
im Mannl. Warenhaus G.
Wittig abgegeben.

Der bekannte unversehrte
extra breite Witweidener
Parasol, à m 45 Pf., ist
wieder eingetroffen, sowie
gestreifter Gendarmbarhut,
3 m 80 Pf., empfiehlt
Heinrich Lehmann Nachf.,
Albertplatz.

Zur Massage

ins Haus empfiehlt sich den
geehrten Damen
Ida Fischer, Masseuse,
Kaiser Wilhelmplatz 4, 1. L.
Freiher längere Jahre Mas-
seuse im Riesaer Dampfbad.

Lauffahren

übernimmt mit Postauto
Dampfziegelei Altherrichlein
Telefon 89, Amt Riesa. *

Heu

zu verk. Weihenstr. 29.

Bioglobin

D. R. P. Nr. 174 770,
weinartiges, blutbildendes
Getränk von vorzüglicher
Wohlgeschmack, für Blut-
arme, Nervöse usw., ca.
1/2 Literflasche 2,50 Mark.
Zu haben in den Apotheken
und Drogenhandlungen. *

Brauerei Aderan.

Dienstag abend wird
Zangbier gekült.
Morgen Dienstag
Schlachtfest.
Otto Richter, Neuweide.

— 19./1. 7 U. L.

Wittwoch, den 19. h. nach
der Werbungstunde Eignung.
Besprechung der Wabell-
bergerfester (Herrenabend wie
früher im Riesa), des Preis-
schreibens, des 50 jährigen
Stiftungsfestes usw.
Zahlreichen Besuch, auch
Jahrestour erwartet. H.

Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung, Sonnabend, den 15. Januar, 11 Uhr. Bei sehr schwacher Besetzung des Hauses wird die erste Sitzung des Strafgesetzsprechreform-Vorlages fortgesetzt.

Abg. Stabitz (Soz.): Wenn man eine Prämie ausgesetzt hätte, den Strafprozeß so auszugestalten, daß er ein besonders schmerzhaftes Beispiel für die Arbeiter wird, daß der bestehende Zustand noch mehr verschärfert wird, daß die Bahn für eine Klaffenjustiz noch mehr gebnet, die Empörung gegen die heutige Rechtsprechung noch mehr vergrößert wird, so hätte dieser Entwurf die Prämie verdient.

Abg. Graef (W. Weg.): polemisiert zunächst gegen Stabitz, dessen Ausführungen ja überhaupt nicht so tragisch zu nehmen seien. Die verärgerte Veranschaulichung des Laien-Elements sei freudig zu begrüßen, aber sie sei unbedingt auch in der zweiten Instanz geboten, nicht nur in der ersten.

Abg. Brunstermann (Sp.): Mit den Schöffengerichtern in die Strafkammern einzubringen, das ist eine Entscheidung, die man nicht durch ein paar Schöffengerichte nehmen kann, sondern eine Entscheidung, die man nicht durch ein paar Schöffengerichte nehmen kann.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Abg. Säger (Soz.): Wenn man eine Prämie ausgesetzt hätte, den Strafprozeß so auszugestalten, daß er ein besonders schmerzhaftes Beispiel für die Arbeiter wird...

Abg. Deins (Soz.): Für uns sind die Bestimmungen über die Beleidigung durch die Presse gänzlich unannehmbar. Effekt und auch wohl Zweck dieses Beleidigungs-Paragrafen ist offenbar, die politische Presse durch Einschränkung des Wahrheitsbeweises lahmzulegen.

Abg. Barenhorst (Sp.): wünscht noch schärfere Bestimmungen gegen Tierquälerei und Kinder-Verführungen. Die Vorlage geht sodann an die vorhin für die Strafprozeßnovelle beschlossene Kommission.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Abg. Krieger (Soz.): Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Staatssekretär Dr. Lisso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission beraten wurde, ein.

Teutschlands Strom, nicht Teutschlands Grenze zur Wahrheit geworden ist.

Dies alles zu erreichen, war dem ehrwürdigen Helde greife Wilhelm I. beschieden, und wenn wir an des Teutschen Reichs Geburtstag, wie es sich ziemt, dankbar seiner gedenken, da taucht auch die Gestalt des unvergesslichen Mannes vor der Seele auf...

Hast vier Jahrzehnte sind seit der Wiederaufrichtung des Teutschen Reichs vergangen. Eine neue Generation ist herangewachsen, die neue Aufgaben zu bewältigen hat. Treffend hat den heutigen Stand der Dinge der bekannte Berliner Historiker Professor Dietrich Schäfer in den Schlußbetrachtungen seiner inhaltreichen: „Neuen Weltgeschichte“ mit folgenden Worten gezeichnet: „Teutschlands Friedensliebe kann ehrlicherweise nicht bezweifelt werden.“

Und daß unser im Donner der Schlachten geerdet deutsches Vaterland allezeit einen ersten Platz im Rate der Völker einnehmen möge, daß sich sein Ruf immer von neuem hebe und mehre, das muß gerade am 18. Januar der innigste Herzenswunsch jedes guten Teutschen sein.

Tagesgeschichte.

Dem Reichstage ist als Anhang zu der Denkschrift über die Entwicklung der Schutzgebiete in Afrika und der Sahare auch eine Zusammenstellung über die Missionen beifolgt.

Zugangenen In Deutsch-Ostafrika ist danach unter den europäischen Missionen im Berichtsjahre kaum ein wesentlicher Wechsel eingetreten. In West-Ostafrika ändert sich das Missionsgebiet infolgedessen mehr und mehr, als sich zwischen dem Heidentum in manchen Gebieten der Islam immer mehr festsetzt. Die Hauptlinge des Landes haben sich in den letzten Jahren in der größeren Beherde ihm angeschlossen.

Von der das Dorf in Ersfaunen sehenden Neugier, welche den wilden Lorenz, und den erschossenen Grenzre betraf, hatte sie wohl gehört, aber es hatte sie dies wenig interessiert; was kümmerten sie die anderen Menschen, sie hatte selbst schwer an ihrem eigenen Schicksal zu tragen.

Es war zwei Tage nach dem Begräbnis des wilden Lorenz, da traf ein dicker Schreiber eines Advokaten in der Kreisstadt auf dem Einwohn, ein, der an die Witwe gerichtet war. „Wird wohl we gen der Angelegenheit mit Rubinlein sein,“ dachte sie, daru m war sie nicht gerade abverrafft und erschreckt, denn darauf war sie schon gefaßt gewesen die ganze Zeit.

Gefahrl, wenn auch schwerer Herzens, machte sie sich an die Lektüre des Schreibens. Aber kaum hatte sie damit begonnen, da war es ihr, als wenn sie ein harter Schlag trafe, als wenn der Blitz neben ihr in die Erde gefahren sei; sie mußte den nächsten Gegenstand erfassen, um nicht vor Schreck zu Boden zu stürzen.

Die Einwohnlerin hatte seit der Zeit, mo Leoz Rubinlein ihr sein Guthaben gekündigt, eigentlich keine frohe Stunde mehr gehabt. Die quälenden Sorgen um die Zukunft verblitterten ihr das Leben, und sie hatte niemanden, dem sie sich offenbaren konnte. Tief sinnig ging sie daher, und ihre Verrichtungen geschahen eigentlich nur mechanisch.

Des Deutschen Reichs Geburtstag.

Der Geburtstag der Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs soll nimmer vergessen werden. Als an jenam denkwürdigen 18. Januar 1871 der erlauchte Herrscher aus dem Hohenzollernhause im Spiegelsaale des Königsschloßes zu Versailles zum Deutschen Kaiser ausgerufen wurde...

Gerechtigkeit siegt.

Roman von A. tenle v. Eschenbach. 24 Er konnte es auch nicht auf sich nehmen, ihn ohne Empfang der heiligen Sterbesakramente von dieser Welt scheiden zu lassen. Der Pfarrer war der Aufforderung, an das Schmerzenslager eines Schwerkranken zu kommen, bereitwillig willfahren, und das vor den einfachen Korbblättern gepackte Braunlein war tüchtig ausgeschritten, weshalb er früher mit dem Meßner in der „Wolfschucht“ eintraf, als der Wirt ihn vermutet haben mochte.

Es gab nicht erst lange Fragen und Antworten, sondern die Angetommenen wurden sofort hinauf in das Versteck geführt, wo Lorenz mit dem Tode rang. Eine lange Beichte war es, in welcher Lorenz dem auferstehenden Pfarrer die schwere Schuld bekannte, die er ausgesprochen hatte. Aufrichtige Reue sprach aus seinen Worten, und der Trost des Pfarrers, als er zu Ende war, tat ihm offenbar wohl, richtete ihn wieder auf in dem Glauben an seinen Erldier, und als reuliger Sänder wurde er mit den heiligen Sterbesakramenten versehen.

Der Pfarrer hatte in dieser Beichte auch zum ersten Male erfahren, was sicher kein Mensch im ganzen Dorfe erfahren hatte und was auch ihn höchst in Verwunderung setzte, nämlich, daß der Einwohn der Haupttrieb der über die Grenze betriebenen Dickschmuggel gewesen war. Bei einer solchen Gelegenheit hatte er nun, als die Schmuggler von den Grenzern verfolgt wurden, aus Unvorsichtigkeit an einer steilen Bergwand einen Fehltritt getan, war abgestürzt und tot gewesen.

Als auf sein kühndiges Bitten der Pfarrer dem Kranken versprochen hatte, sofort die nötigen Schritte zu tun, um die verhängnisvollen Folgen des schweren Vergehens wieder gut zu machen, soweit es eben noch möglich war, da kam es plötzlich wie eine Erleichterung über Lorenz, er schien wie verklärt, trotzdem das Ende immer näher rückte.

Aranken versprochen hatte, sofort die nötigen Schritte zu tun, um die verhängnisvollen Folgen des schweren Vergehens wieder gut zu machen, soweit es eben noch möglich war, da kam es plötzlich wie eine Erleichterung über Lorenz, er schien wie verklärt, trotzdem das Ende immer näher rückte.

Kurze Zeit nach Beendigung der heiligen Handlung bestieg der Pfarrer wieder den Saitllen, diesmal allein, der Meßner sollte zu Fuß ins Dorf zurückkehren und gebot dem Burichen, welcher das Geschirr führte, so schnell wie möglich nach der Kreisstadt zu fahren; und als ob das Braunlein ahnte, daß es sich um eine wichtige Sache handle, ging es dahin im laufenden Galopp.

Als kurze Zeit darauf der Wirt noch einmal nach dem Patienten schauen wollte, da fand er eine Leiche. Wenn er auch auf den Eintritt der Katastrophe gefaßt war, so war er doch von dem gar zu schnellen Ende abverrafft. Tief erschüttert trat er an das Totenlager und befehle für ihn ein Vaterunser.

Die Einwohnlerin hatte seit der Zeit, mo Leoz Rubinlein ihr sein Guthaben gekündigt, eigentlich keine frohe Stunde mehr gehabt. Die quälenden Sorgen um die Zukunft verblitterten ihr das Leben, und sie hatte niemanden, dem sie sich offenbaren konnte. Tief sinnig ging sie daher, und ihre Verrichtungen geschahen eigentlich nur mechanisch.

Waffen im Ufergebiete. Die Schwierigkeiten, worauf das Missionarwerk von Seiten des Islams stößt, haben sich im ganzen verschärft. In Kamerun besteht das europäische Personal der evangelischen Missionen zurzeit aus 24 Missionaren, von denen 14 ihre Zeit und Kraft ausschließlich der Schularbeit widmen. Im allgemeinen läßt sich ein überaus guter Besuch der Gottesdienste konstatieren. In Dago haben die europäischen Missionare an Zahl nicht zugenommen; sie sind auf 40 stehen geblieben. Die Zunahme der Christengemeinde war etwas geringer als im Vorjahre, ebenso war es bei den Taufen. In Deutsch-Südwestafrika nahmen äußere Arbeiten einen großen Teil der Zeit und Kraft des Missionars in Anspruch. Die Missionstätigkeit nahm ihren stillen und ruhigen Fortgang. In Deutsch-Neuguinea hat das Personal der Mission eine bemerkenswerte Verjüngung dadurch erfahren, daß ein Missionar deutscher Nationalität, ein junger Mann, als Lehrer für Deutsch und zwei Damen aus Australien als Missionarinnen angestellt wurden. Auch auf Samoa machte die Missionstätigkeit wesentliche Fortschritte und ist in der Lage, die kirchlichen und geistigen Bedürfnisse der Leute zu befriedigen.

Deutsches Reich.

X Im königlichen Schloß in Berlin fand gestern in der üblichen Weise das vor hundert Jahren eingeleitete Krönungs- und Ordensfest statt. Die königlichen und städtischen Gebäude und viele Häuser der Umgebung waren festlich besetzt. Das Wetter war regnerisch. Von 9 Uhr an begann die Aufsicht der neu zu dekorierenden Herren und Damen, der geladenen Generale, Minister, Diplomaten und Fürstlichkeiten. Gegen 11 1/2 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin und begaben sich in feierlichem Zuge, wobei der Kaiser die Kaiserin führte, nach dem Ritteraal, wo die Defilierfoué stattfand. Hieran schloß sich ein Gottesdienst und Johann die Tafel, wobei der Kaiser rechts neben der Kaiserin saß, rechts neben dem Kaiser saß die Kronprinzessin, links neben der Kaiserin der Kronprinz. Den Majestäten gegenüber saß der Reichskanzler. Im Verlauf des Mahles trank der Kaiser auf das Wohl der Reuermannen und der anderen Ritter. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle und erfreuten viele der Renausgesetzten durch Ansprachen.

X Der kaiserliche Automobil-Club beging am Sonnabend sein zehnjähriges Jubiläum mit einem festlichen Mahle zu mehr als 500 Gedecken in den Festsälen des Restaurants Rheingold. An der Ehrentafel hatte der Protokollführer des R. A. C. Prinz Heinrich von Preußen zwischen dem Prinzen Georg von Bayern und dem R. A. Österreichisch-ungarischen Botschafter von Szaboyeng-Marich Platz genommen. Das Hoch auf den Kaiser brachte Prinz Heinrich aus, indem er die Größe seiner Majestät des Kaisers übermittelte und des weber durch Steuern noch durch Gesetze behinderten Siegeslaufes des Automobilismus gedachte, der zugleich ein Bindeglied zwischen den Völkern geworden sei. Der Präsident des R. A. C. Herzog von Ratibor hielt Johann die Festrede, in der er einen Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt gab und seine königliche Hoheit den Prinzen Heinrich bat, dem R. A. C. seine Guld und seine Unterstützung auch fernerhin zu bewahren. Prinz Georg von Bayern überbrachte die Grüße des Bayerischen Automobil-Clubs und schloß mit einem Hoch auf den R. A. C. Der Staatssekretär im Reichsamt des Inneren Staatsminister Delbrück, dankte im Namen des Vaterlandes allen denen, die ihre Kraft, ihre Zeit und ihren Enthusiasmus in den Dienst der großen Sache gestellt hätten, die auch im Organismus des Heerwesens von größter Bedeutung geworden sei. Während des Mahles wurde ein Telegramm seiner Majestät des Kaisers verlesen, in dem er für das Begrüßungstelegramm des R. A. C. dankt und diesem seine wärmsten Wünsche für ein ferneres kräftiges Gelingen und Gedeihen ausdrückt.

21 In der gestrigen Versammlung des Zentralkomitees der freisinnigen Partei ergab sich, daß die

Partei sicher gestanden kommen wird. Die große Partei der Liberalen wird künftig den Namen „Deutsche Fortschrittspartei“ führen. Für die Bezeichnung „Volkspartei“ war wenig Stimmung vorhanden, da Rektor Hopf äußerte, die Sozialdemokraten würden nicht über, eine solche Bezeichnung in ihrem Sinne gegenüber den Freisinnigen zu vermerken.

Die „Nordd. Wg. Ztg.“ plädiert in einer offiziösen Auffassung für Annahme des portugiesischen Handelsvertrags und sucht die recht zweifelhaften Vereinbarungen zu retten.

Am Sonnabend fand die Einführung des neuen Direktors des Sanjabundes Oberbürgermeisters Anobloch durch das Präsidium des Sanjabundes in Berlin statt.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, werden Sebels Lebenserinnerungen unter dem Titel: „Aus meinem Leben“ am 1. Februar dieses Jahres im Verlage von Diez-Berlin erscheinen. Der Preis für das prächtige Exemplar beträgt 1,50 M., für das gedundene 2 M.

In einer großen Anzahl Städte Preußens fanden am gestrigen Sonntag große sozialdemokratische Demonstrationen gegen das preußische Dreiklassenwahlrecht statt. In Berlin wurden insgesamt 62 Volksversammlungen abgehalten. Erhöhte Ausschreitungen sind nicht vorgekommen. Schon etwa um 4 Uhr wurden die Versammlungen der Schutzmannschaft zurückerufen. Das schiedliche Wetter erwies sich als der beste Bundesgenosse der Versunft und Ordnung. In Halle a. S., wo zwei Versammlungen in der Stadt und fünf in der Umgebung abgehalten wurden, marschierten nach Schluß die Demonstranten im Zuge durch die Stadt. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für Ordnung. Hier wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Selbstfabrizierte Zündhölzer sind steuerpflichtig! Auf Grund der vom Bundesrat in § 1 Absatz 3 der Zündwarensteuer-Ausführungsbestimmungen erteilten Ermächtigung hat der Reichskanzler die zu einem Apparat für Selbstfabrikation von Zündhölzern gehörigen Hölzer für steuerpflichtig erklärt. Es handelt sich um einen von einem Gemischen Laboratorium in Karlsruhe in den Handel gebrachten Apparat, zu dem außer einigen Blechteilen zum Einstechen und Zünden der Hölzer und einer Schachtel mit Zündmasse Hölzer in größerer Zahl gehören, die sich in mit Reibflächen versehenen Schachteln befinden. Durch starke Paraffinierung sind die Hölzer derart vorgerichtet, daß sie durch Eintunken in eine Zündmasse ohne Verührung mit Feuer zur Entzündung gebracht werden können. Dadurch ist der in § 1 Absatz 3 der Zündwarensteuer-Ausführungsbestimmungen enthaltene Tatbestand gegeben.

156 Arbeiter und Arbeiterinnen einer Zündwarenfabrik in Welle (Provinz Hannover) haben sich in einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt mit der Bitte, für die Arbeiter der Zündholzfabriken Deutschlands ebenfalls eine Entschädigungssumme für nachweisbar eingeübte Völene auszufinden, wie es bei den Tabakarbeitern der Fall gewesen ist. Die Petenten schätzten die Einbuße der gesamten Arbeiterschaft in den Zündholzfabriken Deutschlands bis Ende Dezember bereits auf eine Viertelmillion Mark und glauben, daß insgesamt ein Ausfall von zwei Millionen Mark zu verzeichnen sein wird. Sie wenden sich daher an den Reichstag mit der Bitte, auf das Reichskanzleramt einzuwirken, daß es den notleidenden Arbeitern und Arbeiterinnen der Zündwarenfabriken zu Hilfe komme.

England.

21 Die Resultate des ersten Wahltages sind folgende: Gewählt sind 43 Unionisten, 37 Liberale, 6 Mitglieder der Arbeiterpartei und 5 Nationalisten. Zusammen also 91 Sitze. — Die Liberalen, welche gewählt worden sind, sind es mit bedeutend geringerer Mehrheit, als bei den vorigen Wahlen. In dem Stadtviertel Marylebone kam es zwischen den beiden Kandidaten zu Zülflichkeiten wegen verschiedener Wahlumgebungen, welche sie veröffentlicht hatten. In einem Zwischenfall in Grimsby, wo Lloyd George von der Menge verhöhnt und als Burenfreund beschimpft worden

war, wird gemeldet: Der Minister mußte durch eine Hintertür dem Saal unter polizeilichem Schutze verlassen. Er wurde schließlich durch mehrere hinter dem Gebüde belegene Gärten nach dem Bahnhof gebracht, wo er im Bahnhof der Feuerwehrlinien Aufnahme nehmen mußte. — Ähnliche Vorfälle kommentieren das Ergebnis des ersten Wahltages. Die Mehrzahl stellt fest, daß, wie erwartet, die Liberalen ziemlich ihre Stellung behauptet haben, wenn auch unter Einbuße zahlreicher Stimmen in mehreren Bezirken. Die Unionisten gewinnen ca. 14000 Stimmen, während die Arbeiter nur eine Zunahme von 4000 Stimmen zu verzeichnen haben. Am Sonnabend sind noch zahlreiche Wahlreden gehalten worden. Lloyd George erklärte in Birmingham u. a., daß die Erfolge der Unionisten nur isolierte Erfolge seien, da diese Erfolge erwartet wurden und keineswegs eine Andeutung für das Gedeihen geben. Die Wahlrede in Grimsby, wo George infolge der Zwischenfälle die Rede abbrechen und den Saal verlassen mußte, erinnerte daran, daß alle Deutschen genau wählten, daß, wenn in einem Augenblick des Wahnsinn die deutsche Flotte versuchen würde, England anzugreifen, die deutsche Flotte innerhalb weniger Minuten auf den Meeresgrund sinken würde. Ueberhaupt bildete das Thema von der deutschen Flotte den Grundton zahlreicher Wahlreden. In Bradford erklärte Balfour, daß er keineswegs an einen Angriff von deutscher Seite glaube, er fügte jedoch hinzu, daß, wenn eine Nation, wie die deutsche, bereits das stärkste Landheer besitze und doch versuchen wolle, die stärkste Flotte zu bauen, es notwendig sei, diese Tatsache ernstlich zu beachten. Sir Edward Grey erklärte in Newcastle, die englische Flotte werde ihre Macht erhalten und Aquith bemerkte in einer Wahlrede in Elie, daß das ganze Geschrei um die Flotte umsonst gewesen sei.



Der Tag

wird gut, wenn man frühmorgens ein ungeschädliches und wohlschmeckendes Getränk genießt. Deshalb ist Kathreiners Malzkaffee das empfehlenswerteste Morgengetränk, er beeinträchtigt nicht das Wohlbefinden und die Arbeitskraft, sondern bekommt jedermann vorzüglich.

Gerechtigkeit siegt.

Roman von Antonie v. Eschenbach.

25 Wiederholt las sie das Schreiben durch, aber es war nicht anders, und es kam ihr gerade darum so überraschend, weil sie von dieser Seite nichts vermutet und sich schon in Sicherheit gewiegt hatte. — Eine solche Zukunft hatte sie allerdings nicht vorausgesehen, und wie schnell war ein Unglück dem andern gefolgt, wie hatte Schlag auf Schlag sie getroffen, und es kam ihr in dieser schweren Stunde doch der Gedanke, daß sie nicht recht an ihrem Stiefsohn gehandelt. Die Strafe folgte jetzt offenbar auf die schweren Verfehlungen, die sie sich hatte zu Schulden kommen lassen.

... rang sie die Hände. Im Geiste malte sie sich schon aus, wie sie bellarm von Haus und Hof gehen mußte, wenn erst Rubinlein seine Forderung geltend machte und sich ihr kein Ausweg bot. Alles, nur das nicht, denn das Wort Armut dünkte ihr zu schrecklich, sie glaube nicht, daß sie es würde ertragen können, denn das Verhängnis über sie hereinbrach.

Schlußkapitel.

Wie waren doch gleich die Meinungen ganz anders geworden, als Balthasar eines Tages wieder in das Dorf zurückkehrte und diese Tatsache bekannt wurde. Kein Mensch hatte ihm das furchtbare Verbrechen zugestanden, und selbst diejenigen, welche am ärgsten „trauzig ihn“ geschrien hatten, sangen ihm jetzt die „Hollanna“ laut entgegen, beeilten sich, ihm ihr Mitleid über die ausgehenden Qualen zu versichern und schimpften auf die blinde Justiz, die nicht den richtigen Schuldigen hatte finden können.

Balthasar selbst in seiner stillen, gottgegebenen Art ließ alles stillschweigend über sich ergehen. Was küm-

merkte ihn, was während seiner Leidenszeit über ihn gesprochen worden war, und es konnte ihm auch gleichgültig sein, wie seine Freilassung aufgenommen wurde. Sein Glaube war durch die ihm aufgelegte Prüfung nicht erschüttert worden. „Gerechtigkeit muß doch siegen!“ so hatte er von Anfang an sich selbst als Trost eingeredet, als er des Brudermordes verdächtigt, vom Vaterhaus fortgeführt worden war, und so jubelte er auch nicht, als er das Gefängnis, gereinigt von der schweren Anklage wieder verließ; er suchte auch dem Anselgen nicht, der diese Leidenszeit über ihn heraufbeschworen hatte.

Seine Absicht war es zuerst nicht gewesen wieder in das Dorf zurückzukehren, darum hatte er den Rechtsanwalt den Brief an seine Stiefmutter schreiben lassen. Wider Erwarten wurde ihm aber die Antwort zu teil, daß sie nicht gewillt, im Besitze des Einödhofes zu verbleiben, sondern denselben zu verlassen gedente, um sich wieder zu verheiraten. Es blieb daher Balthasar keine andere Wahl, er mußte zurückkehren in das Haus, wo er soviel Leiden erfahren hatte. Wie schwer seiner Stiefmutter ihr Entschluß geworden war, und von den herben Enttäuschungen, die sie hatte erleben müssen, als gerechte Strafe, hatte er natürlich keine Ahnung.

Als Balthasar nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder Einkehr im Einödhof hielt, da hatte seine Mutter denselben bereits mit Sad und Pad verlassen, denn sie hatte die Werbung des alten Bauern angenommen, den sie früher, als ihr noch das Glück holder gewinkt, verachtet und verpöthet. Sie sah jetzt aber keine andere Möglichkeit für sich, eine Existenz zu finden, die sie der Armut entrückte.

Das Laub fiel von den Bäumen und Auerhähnen war herangeflogen. Balthasar hatte die Gräber seines Vaters und Stiefbruders auf das schönste geschmückt und

aufrichtigen Herzens seine Gebete für das Seelenheil der Heimgegangenen verrichtet. Auch seine Stiefmutter sah er häufig. Er fühlte Mitleid mit ihr, denn sie sah sehr vergrämt aus, und schien ihm dadurch bestätigt, was er schon wiederholt aus fremder Leute Mund erfahren hatte, nämlich daß sie eine recht unglückliche Ehe im Hause ihres jetzigen Gatten führte, der, selbst zu schwach, nicht verhindern konnte, daß seine erwachsenen Kinder der Stiefmutter das Leben zu Qual machten. Schon fühlte Balthasar sich versucht, eine Veröhnung mit ihr anzubahnen, um der Toten willen, die so friedlich unter grünen Rasen schlummerten, erlöst von allen Erdqualen. Doch als die Stiefmutter seiner auch ansichtig wurde, da traf ihn ein haderfüllter Blick aus ihren Augen und sie wandte sich sofort hinweg. Wie eine Eistrinde legte es sich da auch um Balthasars Herz und erklärte die weiche Regung desselben.

Er besprengte noch die Gräber mit Weihwasser und schickte dann die Grablaternen aus. Wie er sich anschickte, den Friedhof zu verlassen, da fiel sein Blick auf Balthina, die auch unter den zahlreichen Kirchhofbesuchern sich befand.

Wie seltsam denn blieb er stehen, es ward ihm warm und kalt zugleich. Jögern kam jetzt Balthina näher — es ist nun Zeit, den Friedhof verlassen.

Balthasar bricht zuerst das Schweigen, indem er das Mädchen tröstet und gemeinsam verlassen Sie den Friedhof wie ein Geschwisterpaar. Balthasar klagt ihr auch sein Leid über seine Vereinamung auf dem Einödhof und als sie ihm so teilnahmsvoll zuhört, da wagt er endlich die schüchterne Frage, ob sie seine Bäuerin werden wolle. Als sie weder Ja noch Nein spricht, sondern nur die Augen zu Boden senkt, da weiß er, daß sein Glück ein vollkommenes ist. Einige Monate später hält denn auch Balthina ihren Einzug auf dem Einödhof und mit ihr zieht gleichsam ein neuer Geist ein. — Ende.

Der Exzentriker... der rechte Hand an!... Ministerpräsidenten und reichte dann seinen Abschied ab.

Ein Charakterbild des Hengriehen.

Die unruhigen Zustände, die noch immer in Griechenland herrschen... Der Heldene durch seine Armut und seinen Sinn für Außerlichkeiten habgütig und neigt zu Uebervorteilung und Betrug.

Aus aller Welt.

Dortmund: In benachbarten Branbauer verhaftete die Polizei fünf Wildbiede... Ein Schachmeister erhielt schwere und zwei Arbeiter leichtere Wunden.

Es sind drei... Die Untersuchungsrichterin machte diesem erbaulichen und nutzlosen Zwiesgespräch ein Ende.

Vermischtes.

Haitische Mörder. Aus Paris wird gemeldet: Der Untersuchungsrichterin... Der Untersuchungsrichterin machte diesem erbaulichen und nutzlosen Zwiesgespräch ein Ende.

Neue Freveltaten der Pariser Wapchen. Die Schredensstaten der Pariser Wapchen auf die Polizei... Die Polizeieinheit und die tragen oft allein schon durch ihre Vorhandensein viel zur Stärkung der öffentlichen Sicherheit bei.

Die Polizeieinheit und die tragen oft allein schon durch ihre Vorhandensein viel zur Stärkung der öffentlichen Sicherheit bei... Der Verbreiter der Luft beanprucht auch die Jugend ihren Anteil.

Der Verbreiter der Luft beanprucht auch die Jugend ihren Anteil. Mit lebhaftester Verwunderung wurden die Freunde der Hygiene in Rheims in diesen Tagen Zeugen eines ungewöhnlichen Anblicks: im Aerodrom besah ein kleiner Anabe eine Flugmaschine und vollführte mit vollkommener Sicherheit eine Anzahl von Experimenten.

Flugmaschine seines Vaters einen Flug unternahm und zum Erkennen aller Anwesenden den Apparat sogar besser und sicherer zu handhaben wußte, wie sein Vater.

Der neue Ruß. Die Kanatiker der Hygiene, die mit so selbstschafflichem Eifer gegen die „Anstätze“ des Rüssens zu Felde ziehen, weil durch Mund und Lippen so leicht tödliche Mikroben und verliche Krankheitskeime übertragen werden, dürfen mit Verwahrung erfahren, daß endlich ein neuer Ruß, der hygienische Ruß, erfunden ist.

Marktberichte.

Weizen, 10. Januar. 1 Rilo Butter 2,40-2,70 M. Dinkel, 15. Januar. 1 Rilo Butter 2,40-2,60 M.

Table with columns for commodity types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), quantities, and prices in Rilo. Includes 'Landwirtschaftliche Warenberichte zu Grazenstein am 15. Januar 1910'.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Table with columns for commodity types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), quantities, and prices in Rilo. Includes 'am 15. Januar 1910'.

Wetterwarte.



